

Johann Georg Hutten

Christianorum morientium Felicitas. Quae Consistit I. In Quietis suavitate, II. In bonorum Operum Celebritate, III. In facti Celeritate, IV. In Rei perpetuitate, Das ist. Der Sterbenden Christen Glückseligkeit/ welche bestehet ... : Bey Weyland ... Frawen Elisabet von Wölffersdorffin Gebohrnen Bredawin/ Frawen auff groß Lübenau Seel. welche den 7. May/ Anno 1644. ... entschlaffen/ den 16 Ianuarii aber St. Nov. Anno 1645. ... begraben worden

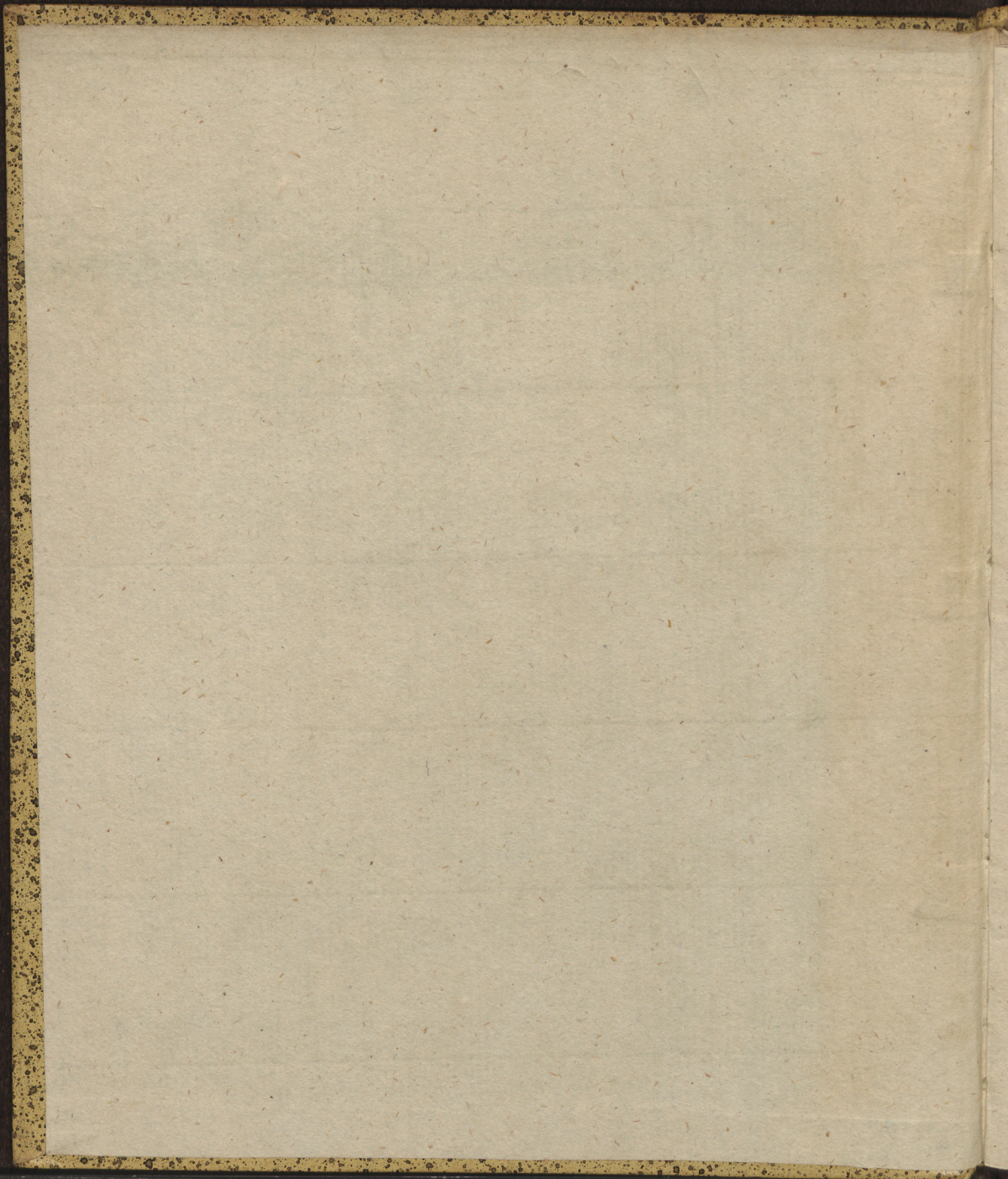
Franckfurt an der Oder: Eichhorn, 1645

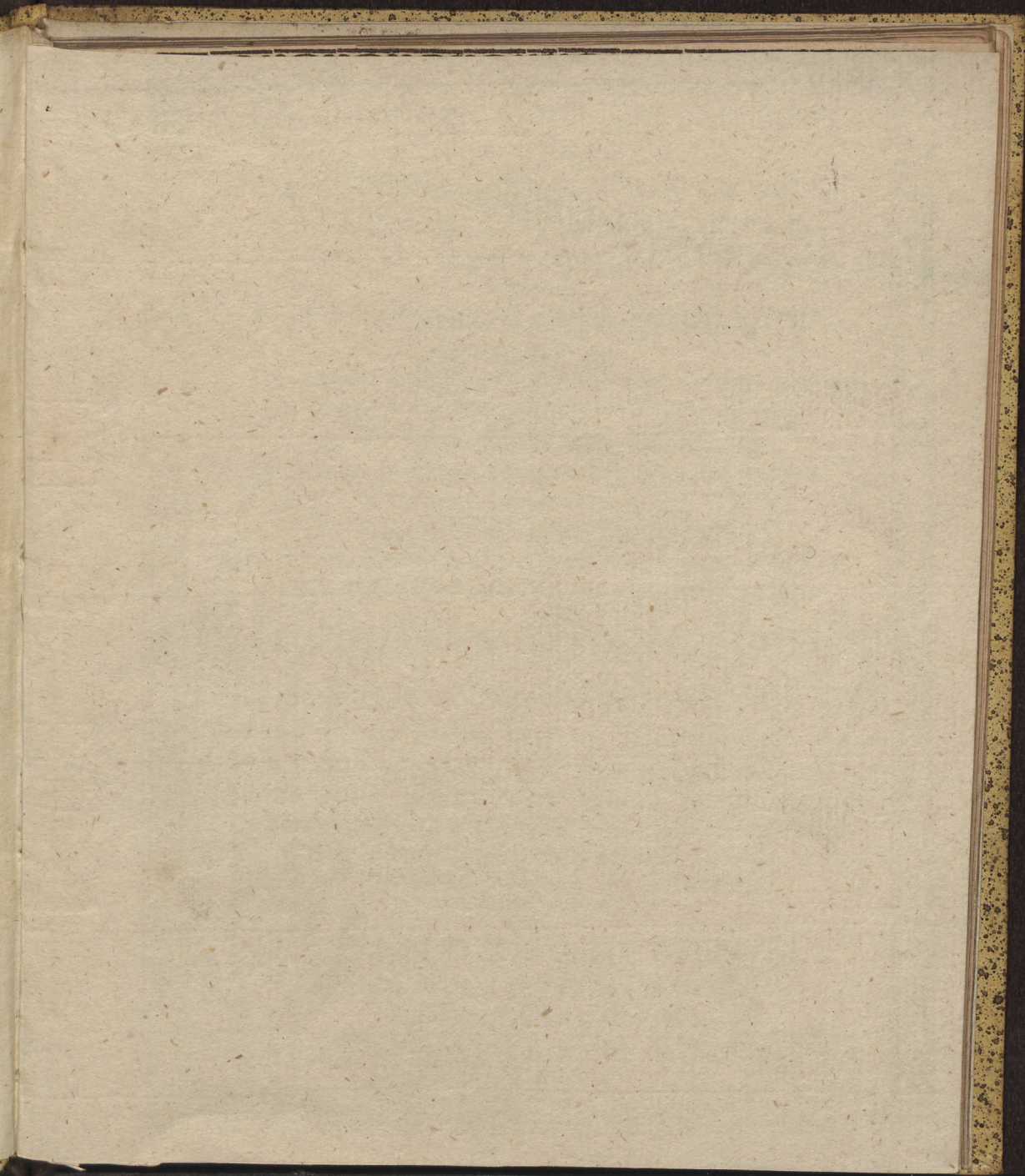
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn747416575>

Druck Freier  Zugang



74
Hutten, J. G.,
auf G. v. Bredau,
Chefr. des G. v. Wölffersdorff.
Frankf. a. d. D. 1645.





Christianorum morientium Felicitas.

Quæ Consistit

- I. In Quietis suavitate, II. In bonorum Operum Celebritate, III. In facti Celeritate,
- IV. In rei perpetuitate,

Das ist.

Der Sterbenden Christen Glückseligkeit/
welche bestehet.

1. In einer Bleiblichen Ruhe/ 2. Im Ruhm der guten Werke / 3. In geschwinder Erlangung/
4. In Immertwählender Genießung.

Auß dem Herlichen Spruch des Geistes Gottes
in der Offenbarung Iohannis am 14 Cap. Verf. 13.

By Christ- und Adlicher Leichbestattung

Der Weyland Hoch-Edel-Gebohrnen/ auch wohl Er-
bahren/ Bleib Ehr- und Tugend- Reichen Frawen

Elisabeth von Wölffersdorffin

Gebohrnen Bredawin/ Frawen auff groß

Lübenau Seel. welche den 27. May/ Anno 1644.

zwischen 8. und 9. vhr Abends in dem Herren sanfft ent-
schlaffen/ den 16 Januarij aber St. Nov. Anno 1645. in

der Kirchen auff der Herrschafft Newenzaucha im Marggraff-

thumb Niederlaunitz Christlich begraben worden.

In ansehnlicher Gegenwart vieler Vornehmen
vom Adel erklehret/

Durch

HANN. GEORG. HVTTENVM,

Primar zu Lüben/ und Officialen

im Marggraffthumb Niederl. etc.

Gedruckt zu Francfurt an der Oder bey Johann Eichhorns Wittib

Anno M. DC. XLV.



(o)

Dem Hoch Edlen / Bestrengen / Besten
Mannhaften vnd Hochbenahmten
Herren

Ulrich von Wölffersdorf /
auff Groß Lübenaw / D. R. LEV. EN. AN. T.
Wie auch

Dem Hoch Edlen / Bestrengen / Besten
vnd Hochbenahmten /
Herrn

Alchim von Bredaw
auff der Herrschafft Newen Zaucha /
Meinen insonders Hochgeehrten
Herren

Jacob. i. v. 16

Wünsche Ich von dem Vater des
Lichts / von welcher alle gutte Gaben von
oben herab kommen / Kräftigen Trost in allen
betrübnuß / sambt aller erspriesslicher Selen
vnd Leibes wohlfahrt durch Iesum Christum
in Gemeinschaft des Heiligen Geistes / Amen.

Vorrede.

Hoch Edle / Bestrenge / Veste / Mann-
haffter vnd Hochbenahmte / insonders
Hochgeehrte Herren

Sist zwar durch die Götliche
Sententz. allen Menschen ins gemein
zur Sündenstraff der Tode aufserleget wor-
den / wie Gott der Herr sagte : Du bist
Erde / vnd solt zur Erden werden Gen. 3. Dahero es
ein Alter Bund ist (Mensch) du Must sterben / Syr. 14.
Die weilt der Tode der Sünden soldt ist. Rom. 6.
Aber dennoch findet sich ein Vnterschied des Todes
bey den Menschen / also das sich fast bey einem jeglichen
ein Sonderlicher begeben vnd zutrage. Etliche Leute
kommen im streit vmb / vnd werden durch waffen / von
dem leben zum Tode gebracht / wie Jonathan, vber
welchen David klage führet. 2. Sam. 1. vñ der Israel-
lische König Josias / von welchen zu lesen ist 2. Paral.
35. Etliche werden erschlagen oder erDuckschet / wie
die Kinder Des Hiobs von dem Hause. Job. 1. vnd
Achtzehn Personen von dem Thurm im Siloach er-
schlagen würden / davon zu lesen Luc. 13. Etliche wer-
den von Tyrannen Vldiglich vmbbracht / Als Abel von
seinem eignen Bruder dem Cain / Gen. 4. die vn-
schuldigen Kinder zu Bethlehem von dem Herode
March. 2. vnd der Tzwey Märterer Stephanus von den
Gottlosen Jüden Act. 7. dergleichen Leute können

Gen. 3. v. 19

Syr. 14. v. 18

Rom 6, v. 23

2. Sam. 1. v. 26

2. Paral. 35. v.
20

Job. 1. v. 19

Luc. 13. v. 4

Gen. 4. v. 9

Math. 2. v. 16

Act. 7.

A ij

nicht

Vorrede

nicht auff's Siechbette/ sondern werden gar plözlich Violenter vnd mit Gewalt von der Welt abgefördert. Ob auch schon Gott der Herr ihrer viel/ ehe er dieselben die Schuld der Natur vnd Sünden bezahlen leßt/ auff's Siech- vnd Tod- bette leget/ so begegnet ihnen doch gar Ungleicher Todt: Einen schicket Gott der Herr die Pestilenz zu/ wie dem frommen König Hiskia/ von des Krankheit zu lesen ist/ El. 38. Ein andern das Fieber/ wie Petri Schwioger/ Matth. 8. vnd des Königlichen Sohn der zu Capernaum das Fieber hatte Dem dritten die Siche/ wie des Heuytmans zu Capernaum Knecht Mach. 8. Vnd leßt also Gott der Herr einen so/ den andern anders bezahlen. Sonderlich aber ist Gott der Herr hierhinnen wunderbahr/ Daß er einen Menschen in seiner Krankheit lange liegen leßt/ einen andern aber bald vnd gar plözlich/ ehe er das Siechbette kaum recht erwärmet/ auflöse. Vn dem Evangelisten Johann. Cap. 5. lesen wir/ das ein Mensch ganzer 38. Jahr bey dem Teich Berheßda habe Krank gelegen/ welchem aber noch von dem Herrn Christo geholffen worden: hingegen lesen wir auch 2. Reg. 4. daß des Propheten Elisa Wirthin Sohn plözlich gestorben sey/ Da er nur von Morgen bis zu Mittag sich am Heupte vbel befunden hatte.

Ich erinnere mich hierbey/ daß Ew. Gestrenge. Selige Respective Hertzliebste/ vnd Fray Schwester/ die Hoch- Edel gebohrne/ WohlErbahre/ VielEhr vnd Zugendreiche Fray Elisabeth von Wölffersdorffin/ Gebohrne Bredowin/ Fray auff Groß Lübenaw/ auch kein Langwieriges Lager/ auff einem beschwerlichen Siechbette aufgestandē sondern plözlich/ jedoch sanfft vnd Selig in wahrem Glauben an ihren Erlöser vnd Seeligmacher Christum Jesum/ von dieser Welt abgefördert sey. Da mögen nun/ wie ich nicht zweiffle/ sonderliche gedanken in Ew. Gestrenge. beyder Hertzge entstanden sein/ Ob auch ein schneller Todt einem Menschen/ vnd fürnehmlich Ew. Gestrenge. Hertzliebsten vnd Fr. Schwe

El. 38

Math. 8. v. 14

Joh. 4. v. 52

Joh. 5. v. 5.

2. Reg. 4. v. 5.

Vorrede.

Schwester an der Seeligkeit etwas Schaden. Aber diesen Zweifel Ew. Gestrenghg. zubenehmen / wil Ich / auſſer dem / was in folgender Leichpredige Deroselbten zum Trost gedacht wird / nicht mein / sondern eines fürtrefflichen / weitberühmbren Theologi zu Wittenberg / Worte anführen / zu mahlen / weiln er eben auß dem Sprüchlein **Selig sind die Todten** / einen plötzlichen Todt für einen Seligen Todt hält vnd beweiset / auch diese Verselein dabey serzt:

Ein Schneller Todt vnd doch seliger Todt /
Ist nur ein Schneller Sprung zu Gott /
Schnell vnd doch selig sterben
Ist Schnell den Himmel zuerwerben

Anfangs sollen wir vnß dieses wohl einbilden / saget de Hochbegabte Kirchen Lehrer / daß ein Schneller Todt auch könne ein Seliger Todt sein. Denn daß sich in der Wahrheit anders nicht verhalte / können wir gungsam sehen / 1. Auß Tröstlichen Worten Göttlicher Zeugnisse. Der Apostel Paulus saget in dem 8. Cap. der Epist. an die Römer / daß denen / die Gott lieben / alle Dinge müssen zum besten dienen: was sinds für Dinge? wo von redet der Apostel in dem ganzen Capittel? Die Christen würden schändlich hingerichtet / jämmerlich gewürget / vnd gemetschet / Sie würden geachtet wie Schlachtschaffe. Da Tröstet Sie Paulus vnd saget: Was kann vnß schaden? Trübsall oder Angst? oder Verfolgung / oder Hunger oder Blöße / oder Fehrligkeit / oder Schwerdt. Den ich bin gewiß / das weder Todt / noch Leben: weder Sticfluß / weder Schlag noch Pest: weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewaldt / weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges / weder Hoßes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag vnß scheidt von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm Herrn. Ja wenn gleich Gott dem bösen Geist zulest vnd befiehet /

Dn. Doct.
Ræb erus in
conc. funebr.
Anno 1639

Rom 8. v. 28.

Vorrede

vnß zu schlagen mit Pest / mit drüßen / wie den Hiob: so muß vnß doch solches nichts schaden / sondern zum besten dienen: Gleiches massen saget Gott im 91. Psalm / Ich wil ihn herauß reissen / vnd zu Ehren machen / Ich wil ihn sättigen mit langem Leben / vnd wil Ihm zeigen mein Heil.

Pf. 91. v. 15. 16.

Im nach folgenden erlehret der gedachte Theologus den nach Druck des wortes Herauß reissen / auß der Ebreischen Sprach / vnd saget / es habe diesen verstand / als wann eine Mutter ihr Kind / auß der wiegen risse / wann ein feuer dazu nahete / oder Schlangen vmb das Kind sässen / oder einfall des Hausses / Schlägeren oder andere gefahr zu besorgen were / anders nicht / als wie er mit dem Loth auß der Gottlosen Stadt Sodom eilete / Gen. 19. Also stehet im Buch der Weisheit Cap. 4. Die Seele des gerechten gefalle Gott wohl / darumb eile er mit Ihm aus dem bösen leben: Derwegē singen wir nicht auff diese Masse in der Litaney:

Gen. 19. v. 22.

Vor einem Schnellen Todt /

Behüte vnß lieber Herre Gott.

Sondern mit einem Unterscheid.

Für bösen Schnellen Todt /

Behüt vnß lieber Herre Gott.

Eben solches ist 2. Auß Historien zuerlernen: wann wir durch das alte vnd Neue Testamend gehen / werden wir ihrer viel finden / welche Plötzlich vnd doch Selig gestorben sindt: Abel Gen. 4. Die Kinder Hiobs. Iob. 7. Jonathan 2. Sam. 1. Der Fromm König Josias 2. Reg. 23. Stephanus Act. 7. Die Vnschuldigen Kinder / welche Herodes hatte lassen würgen vnd tödten Marth. 2. Wer wolte diese alle Verdammen? S. Johannes der Evangelist soll am Schlage gestorben sein / Der löbliche vnd Fromme Kenfer Theodosius M. starb geschwinde in der nacht / als er des Tages noch Freuden Spiele gesehen vber der Viciori wieder den Tyrannen Eugenium. Churfürst

Gen. 4. v. 9.

Job. 1. v. 19.

2. Sam. 1. v. 4.

2. Reg. 23. v.

29.

Act. 7.

Marth. 2. v. 16

Vorrede

fürst Christianus II. Hochlöblichsten andendens/ wahr in vier Stunden frölich/ Kranck vnd Todt/ wer wolte an dieses Frommen Herren Seligkeit Zweiffeln? welchem selbiger Zeit Theologi so Herliche Zeugniß geben. D. Hieronymus Wel-lerus ein Fürtrefflicher Theologus zu Lutheri Zeiten/ ist am Schlage gestorben/ wie auch der wohlbehandte Prediger Mat-thesius Plötzlich vnd vnversehens zum lieben Gott abgeholt worden/ alser eine Schöne Predigt vom Jünglinge zu Nain gethan hatte/ Veda starb geschwind vnter de Bethen. Wolte nun jemand solche dem Teuffel vbergebē daß sey ferne. Dennes kan solcher Plözlischer Todt/ auch den allerheiligsten Leuten wieder fahren. Wie leben oder sterben/ so findt wir des Herren Rom. 14. Daß bestätigen leglich auch die gewissen gründe. Gottes provident gehet Vber Vnser Leben vnd Todt/ also vñ Anfang/Mittel vnd Ende unsere Zeit von Gott herrühret/ sin-temahl sterben hatt seine Zeit/ geböhren werden hatt seine Zeit. Denn wer hatt vñ lassen auff diese Welt Kommen? Wer hatt vñ den Ort erwöhlet vnd bestellet/ Wo wir solten geböhren werden? hats nicht der Herr gethan? der vñ die Zeit/ termin vnd weise bestellet/ Wen vnd wie wir das Leben beschlieffen sol-ten/ obs durch Pest/ Schlagflus/ Fieber/ Schwellst oder andere Brechhaftigkeit geschehen werde. Weil demnach vnser Leben vnd Sterben/Aufgang vnd Eingang von Gott Regiret wird/ so mus vñ dieses alles/ vnd allen denen die Gott Lieben/ Zum besten dienen/ Dahingegen die Gottlosen zu lernen haben/ Weil Gott die Frommen so geschwinde vnd Plötzlich abfor-deret/ Können auch solches ihnen wiederfahren. Wie nun der Baum fällt/ so wird er bleiben Liegen/ er falle gegen Mittag/ oder Mitternacht/ drum haben Sie sich zu Prüffen an dem Exempel der Frommen/ vnd zusagen: Geschicht das am Grü-nen Holz/ Was wil am durren werden? Last vñ Practiciren das Disponde domui tua. bestelle dein Haus/ damit/ Wen der Herr Kombt/ wir als treue Knechte vnd Kluge Jungfrauen mögen

Rom. 14. v. 8

Rom. 8. v. 28

Pred. 11. v. 3

1. Reg. 20. v. 1.

Eccl. 38. v. 1.

Vorrede

erfunden werden. Bis hieher der Wittenbergische Theologus
Voraus den Ewr. Gest. sehen/ daß deroselben Hertzliebste vnd
Frau Schwester nicht Zum ersten oder alleine ein schnellen Tod
gehabt habe/ sondern vor Ihr viel Fromme Gottselige Leute.
Derowegen Sie sich auch Trösten/vnd gewiß Versichert halten
können vnd sollen/das solcher Plötzlicher Tod ihr an ihrer
Schligkeit nicht Schade/sondern das Sie in vEwigen Freude
vnd Herligkeit itzo der Seelen nach/allbereit lebe/ Welchen
Glauben/Hoffnung vnd Tröst den in Ew. Gestr. beyden Herzen
ich Kräftiglich von dem wertheften Tröster Gott dem Heil-
gen Geiste hiermit Wil gewünschet haben. Demnach aber
Ew. Gestr. von Mir begehrt solche gehaltene Leichpredigt in
öffentlichen Druck zu geben/Als habe ich solche auffgesetzt/vnd
Thu dieselbe hiermit Ew. Gestr. diensflichen einhändigen/ die-
selbe sambt dem ganzen hoch Adel. fürnehmen berühmten Ge-
schlechten von Wölffersdorff vnd Bredow/Gottes des Allmech-
tigen Väterlichen Schutz treulich ergebend/vnd darneben
Wünschend/das der barmhertzige Gott deroselben Häuser von
der gleichen Traurigen fällen hinführo gnädiglich Wolle
Behüten.

Datum Lüben den 8. Februarij St. Nov.

Anno 1645.
Ew. Gestr.

Gebeth-vnd Dienst willigster

Freund

M. Iohann. Georg. Hutrenus.
Officialis.

Sich predigt.

Prooemium.

Die Gnade unsers Herrn
vnd Heylandes Jesu Christi / die
Liebe Gottes des Vaters / vnd die gemein-
schafft / wie auch der Kräfttge trost des Höchste
wertheften Trösters / Gottes des Heyligen Geistes /
sey / bleibe vnd vermehre sich bey vns / vnd
bey allen betrübten Christlichen Herzen /
jetzt vnd in alle Ewigkeit /
Amen.

Auſſerwählte / auch zum theil
Betrübte / Auſſerwählte in de Herrn
Christo Jesu. Nach Gottes des Herren
vnmwandelbahren Rath / vnd Willen sindt
wie alhier in dem Klaghause Versamlet / Christ- vnd
Adelichen gebrauch nach / die letzte Ehre in der welt
zu erzeypgen. Der weylant Hoch-Edel Gebornen / auch
wohl Erbaren / viel Ehr- vnd Tugendreichen Fräwen
Elisabeth von Wölffersdorffin / geböhrener Bredowin /
Fräwen auff groß Lübenaw / sel. welche den 27. Maji
des verwichenen 1644sten Jahres Sanfft vnd Selig
in wahrem glauben an ihren Erlöser vnd Seligmacher
Christum Jesum von dieser Welt abgethieden / vnd
in das ewige Himmelreich auffgenommen worden ist.
Nun saget der weise König Salomon: Es ist besser

B

in

Christliche.

Ecles. 7. v
35

in das Klagehaus gehē/ denn in das Trinck-
haus. Das Herz der Weisen ist im Klage-
haus: Vñ das Herz der Narren im Hause der
Freuden/ Predig. Cap. 7. Ist wohl geredet. Denn es
ist das Klagehaus Domus Commonefactionis,
Ein Erinnerungshaus/ darinnen wir vns vn-
ser sterblichkeit erinnern. wie oft wir vnserm Nächsten
das geleite zu seinem ruhe-Beslein geben/ so offte haben
wir darbey zu bedencken/ daß auch der Keyen dermahl
einß an vns kommen werde; wie wir dann zu singen pfe-
gen: Ach Herr lehr vns bedencken wohl/ daß
wir sind sterblich alzumahl/ auch wir alhier kein
bleiben han/ müßn all davon/ Selchre/ Reich/
Jungk/ Alt oder Schön. Es ist das Klagehaus.
Domus Christianæ Dilectionis, Ein Christliche-
haus. In dē Klagehause vben wir am meisten Liebe/
beydes gegen die Todten/ daß wir dieselben Christ-
vnd Ehelich begraben/ auch derselben darbey in Ehrē
gedencken; vñ dann gegen die Lebendigen/ daß wir ein
Herzliches mit-leiden mit ihnen haben/ vnd mit den
weyenden weinen nach der Vermahnung des A-
postels Pauli Rom. 12. Es ist das Klagehaus.
Domus informationis, Ein Lehrhaus. Deswege
kommen wir bey frommer Christen Leich-bestattung
zusammen/ daß wir vns untereinander unterrichten
vñnd Lehren von dem tode Vñd Abschied der Wen-

Rom. 12. v
15.

schen

Leich predigt.

schen / von der Auferstehung vnd ewigen Leben / von ewiger freude vnd Seligkeit der Auserwehltten.

Es ist das Klaghaus Domus Consolationis Ein Trost Haus / das man die Leidtragende tröstet / damit sie sich ober dem edelichen hintret der Thriegen nicht alzufehr betrüben / sondern darinnen masse halten / vnnnd in allen ihren Willen Gottes Willen unterwerffen / in gewisser Zu versiche vnnnd Hoffnung das am Jüngsten tage die fröliche Auferstehung werde erfolgen. Derwegen so ist wahr / was Salomon saget: Es ist besser in das Klaghaus gehen / dann in das Trinckh auß / Vnnnd daher vns frömblich / das wir miteinander in demselben sekunde versamlet sein.

Weyln aber dasselbe / was in solchem Klaghause jeso zu verrichten vns obliegt / ohne Göttliche Hülffe anzufahen wir gar nicht vermögen Als bitten wir den Vater aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit / das Er vns hiezü die Gnade / Segen vnd Beystande seines Heiligen Geistes verleihen wolle / damit dieses vnser Vornemen gereichen möge zu seines aller heiligsten Namens Lob / Ehr vnd Preis / zu Erbauung seiner Christliche Kirche / zu Besserung vnseres sündhafftigen Lebens / zu Trost der betrübten Herz / vnd denn auch endlich zu vnserer aller Seelen Heil vnd Seeligkeit. Solches von dem grundgütigen Gott zu erlangē / wolle wir vns Von Herz demütigē / vñ mit einander bete ein andächtiges Christgläubiges Vater vnser.

Christliche.

TEXT VS.

Aus der Offenbarung Johannis am 14. Cap. v. 13.
Und ich höret eine Stimme von
Himmel zu mir sagen: Schreibe/
Selig sind die Todten / die in dem
Herrn sterben von nun an. Ja der
Geist spricht / daß sie ruhen von ih-
rer arbeit / denn ihre wercke folgen ih-
nen nach.

EXORDIVM.

Andächtige vnd Geliebte in dem
Herrn Christo Jesu/ Bey Christ-vn Ade-
licher Leichbestattung einer Hoch-
Adelichen Ehe.frauen / so da früh-
zeitig vnd in der besten Blüthe des Al-
ters ihren Ehe- Herren / nunmehr Hochbetrübten
Herren wider fast Unvermuthet vnd plötzlich bey
seiner Abwesenheit von der Seiten gerissen worden /
erinnern wir vns nicht vnbillich des tödlichen hin-
tritts der Eheliche Gemahlin des Propheten Ezechiel
davon Cap. 24. seiner Weissagung zu Vernehmen ist.
Du Menschen Kindt sagt Gott der Herr zu dem

Pro.

Reichpredigt.

Propheten: Ich wil dir deine augen Lust nehmen durch eine plage Aber du solt nicht klagen/ noch Weinen/ nach eine Thräne lassen. Allhier haben wir zubetrachten.

Ezech. 24. v.
16.

1. VXoris Prophetæ Denominationem, wie Gott der Herr des Propheten Ezechiel EheWeib nenne Eine Augenlust. Es ist ein Eheweib ihrem Manne freylich eine Lust.

In Oculis Corporis, In den augen seines Leibes wann er ihre Liebliche Schönheit betrachtet/ sich darüber erfreuet/ vnd Gott den Herrn preiset/ daß er solche Edle creatur so fein vnd Leiblich gezieret habe. dan Leibliche Schönheit eines Menschen ist auch eine gabe Gottes/ die in Heillger Schrifft gerühmet wird/ wie des Hiobß Töchter wegen ihrer schönheit werden gelobet. Job. 42. Ein schön Weib/ die fromt bleibt/ ist wie die helle Lampen auf dem Heiligen Leuchter/ sagt Syrach. Cap. 26. Es ist auch wol vergönnet/ daß ein Christlicher Eheman ihm damit eine Lust mache/ wie der Weise König Salomon saget: Freue dich deß Weibes deiner Jugend/ sie ist Lieblich/ wie eine Hindin/ vnd Holdtselig/ wi ein Rebe/ Laß dich ihre Liebe allzeit fettigen/ vnd ergehe dich allwege in ihrer Liebe/ Proverb. 5. vnd im Prediger Büchlein spricht er ferner/ Brauche des lebens

Iob. 42. v. 15.

Sy. 26. v. 22.

Proverb. 5. v.
18. 19.

Christliche.

Eclcf. 9. v. 9.

mit deinem Weibe / daß da lieb hast / so lan-
ge du das eitele Leben hast / das dir Gott
unter der Sonnen gegeben hat / Cap. 9.

Es ist ein Eheweib ihrem Manne eine Lust in oculis
mentis, In den augen seiner Seelen / Verstandes
vnd Gemüths. Wan sie Häußlich / vnd mit andern
guten Sitten vnd Tugenden / welche einer Weibes
Persohn wohl anstehen / begabet ist. Wan sie sich gegen
ihren EheHerrn wohl Weiß zu verhalten / ihm
alles Liebes / vnd kein Leidens thut sein le-
benlang / wann sie weiß mit wolle vnd Flachß
umbzugehen / vnd gerne arbeitet mit ihren
Händen ; wan sie des Nachts frühe aufstehet /
vnd Futter giebet ihrem Hause / wan sie ist / wie
ein Kauffmanschiff / das seine Nahrung von
ferne bringet wie Salomon ein solch geschicktes Weib
nach der lenge beschreibet Proverb. 31.

Proverb. 31.
v. 10. seq.

Es ist ein Eheweib ihrem Manne eine Lust /
in oculis Spiritus, In den Augen seines Geistes ;
Wan sie nebenst den erzehleten Häußlichen Tugenden
auch Gott = fürchtig ist / an Jesum Christum gläu-
bet vnd Gottselig Lebet / auch in solchem allen bestän-
dig bleibet bis an ihe Ende unverrückt / mit sanf-
ten vnd stillem Geist / welches der Allerköstlichste
Weiber schmuck ist / vnd von dem Apostel Petro ge-
rühmet wirdt . 1. Petr. 3. Eine solche Lust der Augen

1. Petr. 3. v. 1.
2. et seq.

des

Leich pred' gt.

des Leibes / der Seelen vnd des Geistes hat verlohren
vnsrer Hochbetrübeten Hoch-Adelichen Herr Wittber /
welcher mit seinem trawrigen Angesichte sein betrübtes
Herz gunnigsam an Tag giebet / daher wir billich
alle mit Ihm eine Herzliche Condolentz vnd mit-
Leiden tragen / von Herzen wünschend daß ihn Gott
der Herr durch seinen Heil. Geist Kräftiglich wolle
trösten / stercken vnd in solchem seinen Haus-Creuz war-
hafftige Geduldt verleihen / auch dermahl einß
wieder erfreuen / nach dem er ihn so lange
geplaget / nach dem Er so lange Vnglück gelit-
ten / Psalm. 90.

Psalm. 90 v
16.

Wir haben alhier zu betrachten.

II. Repentinam vxoris Prophetæ Ablationem,
Wie Gott der Herr dem Propheten Ezechiel, diese
seine augen-lust geschwinde wolle wegnehmen,

Ich wil dir deine AugenLust nehmen durch
eine plage: Sie soll nicht lange Kranck liegen son-
dern ehe du dichs versiehst / wil ich eine plage vber Die-
selbe senden / durch welche sie so geschwinde soll ster-
ben / als weñ sie erschlagen / von einem Schlag / oder
stief-Fluß gerühret würde / oder sonst plötzlich umbkeme.
wie dan auch solches geschehen ist; den in nachfol-
genden worten saget der Prophet: da ich des Mor-
gends frühe zum Volck redet / starb mir zu
Abendt mein Weib.

Lasset vns aber hiebey wohl erwergeren / wehne

doch

Chriſtliche.

doch ſolche ſeine AugenLuſt alſo geſchwinde weggenom-
men ſey? Einem Heil. frommen Manne/ vnd Pro-
pheten Gottes; den zu dem Ezechiel ſelbſt redet
Gott der Herr alſo/ wie der Prophet ſaget: Des
Herren wordt geſchach zu mir. daß wir alſo da-
rauß zu ſehen haben/ dieſes unglück betreffe nicht nur
Boſe vnd Gottloſe/ ſondern auch vnd gemeinlich
die gläubigen vnd frommen/ alß dem Abraham/ wel-
chem ſeine Sara/ vnd dem Jacob/ welchem ſeine
Rahel ſtarb! den das Gerichte ſenget an dem
Hauſe Gottes an 1. Petr. 4. Wer thuet aber ſol-
ches? Niemande anders/ alß Gott der Herr. Denn
der giebet ſich alhier bey dem Propheten an vnd ſaget:
Ich wil dir deine Augen luſt wegnehmen.
Auff Gott den Herrn iſt in ſolchen Fällen zu ſehen,
Unſre Lebenszeit iſt nicht am Himmel vnter dem Geſirn
angeſchriebē/ ſondern in Gottes Hände iſt ſie gezeichnet.
Meine Zeit/ ſagt David/ ſtehet in deinen Händen
Pſalm. 31. Gott der Herr hat des Menſchen
Zeit beſtimbt die Zahl ſeiner Monden ſiehet
bey ihm/ Er hat dem Menſchen ein Ziel ge-
ſetzt/ das kan er nicht übergeben Iob. 14.
welches dē auch vnſer Herr **CHRISTUS** **LEBET**
MIT zu bedenckē hat/ daß Niemand anders/ alß Gott d
Herr ſeine AugenLuſt hinweg genommen vnd ſolchen
Riß in ſein Herz gethan habe. Der Herr hats gethan/

der

1. Petr. 4. v.
17.

Pſ. 31. v. 16.

Iob. 14. v. 5

Leichpredigt.

Der die Menschen leset sterben / vnd spricht /
Kompt wieder ihr Menschē Kinder / Psalm. 90. Pf. 90. v. 4.
Der Herr / der da spricht: Gehe hin mein Volck
in deine Kammer / vnd schließ die Thür nach
dir zu / verbirge dich ein klein Augenblick / biß
der Zorn fürüber gehe / El. 26. Dieser Herr aber El. 26. v. 26.
machet es allezeit wohl: Er etlet mit denen / wel-
cher Seel ihm wohl gefellet auß diesem bösen
Leben sap. 4. v. 14. Er rufft sie weg vor dem sap. 4. v. 14.
Vnglück / vnd bringet sie zum Friede / daß
sie ruhen in ihren Kammern / El. 57. Er bin- El. 57. v. 2.
det ihre Seele in d; Bündeln der Lebendigen /
1. sam. 15. Er fasset sie in seine göttliche Handt / 1. sam. 15. v.
29.
daß sie keine Qual anrühret sap. 3. sap. 3. v. 1.

Wir haben zu betrachten.

III. Luctus Denegationem, wie alhie dem Eze-
chiel vber solchem Todes-Fal zu weinen vnd zu
klagen verboten werde.

Aber du solt nicht klagen / noch weinen /
noch eine Thränen lassen. Es ist zwar hiemit den
gottlosen Jüden angezeigt worden / daß / nach dem
sie des schönen Tempels zu Jerusalem würden berau-
bet sein / vber solchem Vnglück dieselben nicht gebühlich
soltē klage können / sondern theils hingerichtet / theils
gefangen weggeführt werde. Aber es kan nichts desto

Christliche.

weniger auch auf die Todes-fälle Christlicher Ehefrawē gezogen werden / welche ihre EheMänner nicht also baldt können beklagen vnd beweinen / wie solches vnserm betrübten Herren Wittber begegnet ist. Den nach dem die Seelige Fraw Obr. Leutenantin den 27. Maij. des verlauffenen 1644sten jahres zwischen 8. vnd 9. Uhr Abendis / da man sich desselben Morgendes nicht versehen hette / verschieden / vnd derselbe nicht zu Hause / sondern an einen andern Ort in nothwendigen Geschäften verreiset gewesen / hat ihn Gott der Herr durch sonderliche Schickūg dieselbe Stunde zu weinen gleichsam verbotten. Aber gleich wie er solches im Anfang wegen Unwissenheit hat spahren müssen ; also hat erß ihm als Er es erfahren / vmb so viel desto mehr Lassen zu Herken gehen. Wie trawrig Hiob mag geworden sein / als er Botschafft bekam / daß alle seine Kinder von dem Hause erschlagen ; Also sehr hat es dē Hr. OBW. LEUTENANT betrübet / als Er erfahren / daß sein einiges Herzliebste Ehegemahl verschieden. Welch Betrübniß bey Ihm noch bißher nicht auffgehöret / in massen Er den heutigen Tag zu einen trauer vnd klage-Tage hat angestellet. Aber er gebe sich in Gottes Nahmen zu frieden / vnd tröste sich / daß seine Seelige Herzliebste nicht einen beschwerlichen Langen Weg zu dem ewigen Himmelreich bedurfft hat / sondern daß sie durch einen sanfften vñ geschwinden Tode darzu gelanget ist ; sintemahl auch in schneller Tode fromme / gleubige Christen von

Iob. 1.

der

Leich predigt.

der Liebe Gottes nicht scheiden kan / die da ist in
Christo Jesu vnserm Herren. Rom. 8. den für
dem Herren wird der Todt seiner Heilige werch
gehalten / Psalm. 116.

Rom. 8. v. 38
39.

Pf. 116. v. 15.

DEUS non attendit in servis suis, quali
occasione exeant, sed quales exeant,
Augustin. Epist. 122.

Damit nuhn dieser Trost desto Krefstiger in das
Herz vnser betrübten Herren Witbers möge einkeh-
ren / wollen wir vns ohne fernern Eingang zu vn-
serm abgelesenen Sprüchlein wenden / vnd dasselbe
E. Christl. Liebe einfeltig vnd kürzlich fürtragen vnd
erklähren.

Helffe der Barmherzige / grundgütige Gott / das
es ohne Frucht vnd Nutz nicht abgehe / sondern das
dadurch die Betrübten getröset / vnd die Sünder
bekehret werden mögen. Das wolle er thun vmb Jesu
Christi vnser Erlösers vnd Seligmachers willen
Amen.

TRACTATIO.

Nachdächliche Geliebte inn dem Herren
Christo Jesu: Es bedarff ein Mensch auch
zu seiner Nachricht etwas / was zu seinē Tode
diener. Vnd zwar einmahl bedarff er eine gute Erinne-
rung seiner Sterblichkeit halben wie es ein gar nichtiger

E if

vnd

Christliche.

und flüchtiges wesen mit ihm sey / daß ehe er sich vermüthet / der Menschen-Fresser kompt / vnd ihn da von nimmet. Zum andern bedarff der Mensch hie-rauff Trost / daß er sich bey solchem jämmerlichem Zu-stande wisse auffzurichten / vnd gewiß zu machen / dz es mit Ihme durchn Zeitlichen Tode nicht geschehen sey / sondern dz er da durch zu einer hohen Glückseligkeit ge-lange. Beyde puncte lehret vns eine Göttl. Stimme herab. Den ersten zwar bey dem Propheten Esaia. da eine stimme spricht : Predige / Alles Fleisch ist Hey / vnd alle seine Güte ist wie eine Blume auff dem Felde / das Hey verdorret / die Blume verwelcket / aber das Wort vns-ers Gottes bleibet ewiglich Es. 40. Denn anderen aber vnser abgelesne Sprüchlein / Denn also saget alhier den Heil. Johannes : Ich höret eine stimme von Himm̄el zu mir sagen : Schreibe : Selig sind die Todten / die in dem Herrn sterben von nun an / Ja der Geist spricht / daß sie ruhen von ihren Arbeit / vnd ihre Wercke folgen ihnen nach. Dieses muß wohl wichtiger sein / als das Erste / dann dasselbe solte nur geprediget / dieses aber auch zugleich geschrieben werden / damit es ja in.

Es. 40. v. 6.
7. 8.

Apocal. 14.
v. 13.

fei.

Leichpredigt.

keine vergessenheit gestellet würde / wie auch deswegen
Hiob seine Rede begehret geschrieben zu werden mit
einem eisernen Griffel auff Blei / vnd zum ewigen Ge-
dächtniß in einen Fels gehawen / nehmlich daß sein
Erlöser lebe / vnd er werde ihn auß der Er-
den auffserwercken / Er werde hernach mit die-
ser seiner Haut umgeben werden / vnd
werde in seinem Fleisch Gott sehen. Iob. 19.

Iob. 19. v. 23.

Dem das ein Mensch sterblich vnd der Verwehung
unterworffen sey bedarff er keines vielen berichts vñ
Schreibens / die tägliche Erfahrung bezeugt zu öfftern
daß eines dem andern folge vnd wird auch eines
Todten gar eine Kurze zeit gedacht / in masse Sprach
selbst solches für rathsam hielt / daß man des Todtes
der nunmehr in der Ruhe ist / solle anffhören
zugedencken / es wehre kein wiederkommen Syr.

Seq.

Syr. 38. v. 23.

38. Dahero singet die Christliche Kirche recht: Man
trägt eins nach dem andern hin / wohl auß
den Augen / vnd dem Sinn / die Weltt ver-
gisset vnser baldt sey Jung oder Alt / auch vn-
ser Ehren mannigfalt. Solches alles sag ich /
können wir mit vnseren Augen sehen / vnd mit vnseren
Ohren täglich hören. Aber den Trost welchen sterbende
Leute in ihrer Todes stunde sollen haben / daß Sie zu
einer Seligkeit gelangen / daß Sie ruhen von ihrer
Arbeit / daß ist ein Trost der aller Vernunfft / vnd den

24.

Christliche.

allerweissesten Heyden ganz unbekandt ist. Darumb ist billich / daß er geschrieben werde / vnd zwar nicht allein auff Papier / nicht in Blepoder Stein / sondern zu förderst in vnser Herz vnd Seel / damit wir vnß in Betrübniß / traur-fällen vnd Ansechtung des Todes erösten können. Dergwegen wollen wir auch sekunde vmb so viel desto fleißiger solche Wort anhören. Wir haben aber darauß zubetrachten.

I. Christianorum Morientium Felicitatem,
Die glückseligkeit der Christen / wenn Sie sterben.

II. Beatè Morientium Qualitatem, wie
soleher Leute Tode solle vnd müsse be-
schaffen seyn / nemlich daß Sie in dem
Herrn sterben.

III. Totius Rei Veritatem, Solcher sachen
gewisse wahrheit / denn der Geist spricht /
vnd eine stimme vom Himmel / vnd be-
kräftiget mit einem Jawort.

Es möchte aber von allen Dreyen ausführlich zu reden etwas lang werden. Dergwegen wollen wir zu diesemahl nur bey dem ersten Punkte verbleiben.

Vnd was denselben betricke / so heisset die Himlische Stimme denn Heil. Johannem schreiben :
Selig sinde die Todten. Werden also in gemein die Todten selig geschäset. Dieses ist zwar eine solche Rede / welche in vnser Menschlichen Vernunfft oder fünff

sin.

Leichpredigt.

Sinnen nicht woll kann gefasset werden / Denn es will der natürliche Mensch / wie ihn der Apostel Paulus beschreibet 1. Cor. 2. von solcher Seligkeit nichts wissen / sondern helts vielmehr vor elende vnd jämmerlich / wann einer alle seine Freunde / Haab vnd Gut in der Welt verlassen / vnd die Verwehsung seinen Vater / die Würme seine Mutter vñ Schwestern heissen muß / Job. 17. Aber alhier stehen die klaren Wort / vnd ist das der rechte Kern vnsers Christenthums / vnd der merckliche vnterscheid zwische Christen vnd Heyde / daß diese keine Hoffnung der Seligkeit / Wir aber derselben auß Gottes Wort gnugsame gewißheit haben. Wie Kläglich nun das jammerlied lautet / der Mensch vom Weibe gebohren / lebet kurze Zeit / vnd ist voll Vnrube Job. 14. Also lieblich Klinget im gegentheil dieses Trostlied: Seelig sind die Todten. Es bestehet aber solche Seligkeit nach anleitung vnsers Sprüchleins.

1. in Quietis Suavitate, In einer lieblichen Ruhe / Sie ruhen von ihrer Arbeit. Die arbeit welche fromme gäubige Christen verrichten / ist mancherley. Seliche höret auch nach dem Tode nicht auff / sondern wirdt in dem ewigen Leben verrichtet / vnd ist ihnen solche nicht beschwerlich / Sie begehren auch niemahls davon zu ruhen ; Als da ist die vbung in guten Wercken / Ehre / Lob vnd Preis Gottes / sonderlich auch die Liebe / denn diese wirdt auch in dem ewigen Leben

nicht

1. Cor. 2. v. 14.

Job. 17. v. 14.

1. The. 4. v. 13.

Job. 14. v. 1.

Christianorum Morientium Filicitas consistit in Quietis Suavitate.

Christliche,

1. Cor. 13. v. 8.
& 13.

Gal. 5. v. 17.

Rom. 7. v. 18.

Judic. 3. v. 1. 2.

nicht auffhören. Es müssen auffhören die Weis-
sagungen / die Sprache vnd das Erkänntniß /
sagt v Apostel Paulus, Aber Glaube / Hoffnung
vnd Liebe wirdt bleiben 1. Cor. 13. Solche Ar-
beit wirdt allererst in jenem Leben recht angehen. Al-
hier muß aber eine beschwerliche Arbeit verstanden wer-
den / welche einem sehr viel Mühe machet / vñ in jeder
dieselbe loß zu werden / wünschet. Eine beschwerliche
Arbeit hat ein Christ in diesem Leben / an dem Kampff /
so er in sich selbst zwischen dem Geist vnd Fleisch er-
fahren vnd aufstehen muß : von solcher arbeit redet
der Apostel Paulus : das Fleisch gelüftet wieder
den Geist / vnd den Geist wieder das Fleisch /
dieselbe sindt wieder einander / daß ihr
nicht thut was ihr wollet Gal. 5. vnd von dieser
Arbeit ist gar niemand in der Welt befreyet / auch
die nicht / welche des Geistes Erstlinge haben. Denn
es wird die Sünde / oder auffs wenigste die böse Lust
auff der Menschen Herzen nicht so ganz vnd gar
geüßiget / daß davon nichts vbrig bleiben solle / sondern
es empfindet noch ein jedweder / das in seine Fleische
nichts gutes wohne / Rom. 7. Fast also wie den Irae-
liten etliche Heyden auff dem Halse gelassen wurden /
welche Sie versuchten vnd im freiten vbeten / davon
zu lesen ist judic. 3. Wie denn der Heil. Apostel
paulus selbst auch vber solche Arbeit klaget : Ich

fmo

Reichpredigt.

finde mir ein Geseze / der ich will das gute thun / das mir da s böse anhanget. Denn ich habe lust an Gottes Geseze nach dem inwendigen Menschen / Ich sehe aber ein ander Geseze in meinen Gliedern das da widerstreibet dem Geseze in meinem Gemüthe / vñ nimpt mich gefangen in der Sünden Geseze / welches ist in meinem Gliedern. Ich elender Mensch / wer wird mich errette vñ dem Liebe dieses Todes.

Rom. 7. vnd der Heil. Johannes stimmt auch mit überein: So wir sagen. / Spricht er / wir haben keine Sünde / verführen wir vnß selbst vnd die Wahrheit ist nicht in vnß. I. Joh. I. Eine beschwerliche Arbeit hat ein Christ in diesem Leben zu thun / wann er nun in solchen Kampff von der Sünden ist überwunden / wie denn auch die gäubigen vñ Frommen in solchem Streit offte elnbüssen / vnd überwungen werden / wie vtel Exempel auch der Heil. Gottes / des Iohs / des Davids / Petri vñ anderer solches aufweisen / da entsethet grosse Arbeit vñ Mühe / wie er wiederumb Vergebung der Sünden / vnd wiederbringung der Gerechtigkeit erlange. Mit Wercken vnd vielen Arbeiten ist zwar nicht außgerichtet / daß Mann Vergebung der Sünden dardurch erlangen wolle. Denn bey dir gildet nichts den Gnad vnd Gunst die Sünde zu vergeben / Es ist mit

Rom. 7. v. 22.

23.

I. Joh. I. v. 8.

Christliche.

unserm Thun umbsonst / auch in dem besten
Leben staget die Christliche Kirche / Nicht umb
der wercke willen der Gerechtigkeit / die wir
gethan hatten / sondern nach seinen Barm-
herzigkeit / machet er vnß Seelig / sagt der
Apostel Paulus Tit. 3. Der Sohn Gottes hat al-
lein deß wegen müssen arbeiten / wie er saget : **Nir**
hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden /
vn Mähe in deinen Missethaten. El. 43. Aber
gleichwol will Gott der Herr solche Gnade durchs
Bebet / durch wahre Bussse vnd herzhliche Reue
geben. Da muß ein Christ in solchem seinem Zustande
mit herzhlicher Andacht beten : **Gott sey mir gnä-**
dig nach deiner Güte / vnd tilge meine Sün-
de / nach deiner grossen Barmherzigkeit.
wasche mich wohl von meiner Missethat /
vnd reinige mich von meiner Sünde. Oñ ich
erkenne meine Missethat vnd meine Sünde
ist für mir Pf. 51. Er muß sein Herz zureissen / vñ
stets seine Hände falten / auff die Knie sitzen / an
die Brust schlagen vnd auff dem Andlis liegen / biß er
höret die gnadenreiche Stimme : **Gehe hin der**
ne Sünde sindt die vergeben. Ja die grössste
Mähe vnd Arbeit machet einem solchem Menschen sein
eigen Gewissen / welches ihn veronruhiget / daß er

muß

Tit. 3. v. 5.

El. 43. v. 15

Pf. 51. v. 2. 3. 4.

Leichpredigt

muß sprechen / Die angst meines Herzens ist
g. ob Ps. 25. wie auch der Creusträger Job solche
Angst fast empfunden / wan er sich heraus ließ vnd sagete:
Wan ich gedachte mein Bette sol mich tröste /
mein Lager soll mirs leichtern : wann ich mit
mir selbst rede / so erschreckstu mich mit Träumen /
vnd machest mir grauen / daß meine
Seele wünschet erhangen zu sein vnd meine
Gebeine den Todt. iob. 7. Arbeit hat ein Christ
in dieser Welde zuverrichten in seinen Veruff vnd Ampte /
darin ihn Gott der Herr gesezet hat / Den einem
jeglichen ist Arbeit auffgeleger nach seinem
Masse / sagt Salomon im Prediger Büchl. Cap. 6.
darinnen er im Schweiß seines Angesichtes sein
Brodt erwerben muß Gen. 3. Welches ob es zwar
Gottes des Herrn ordnung ist / Der es also ge-
schaffen / deswegen sichs niemandt soll lassen
verdriessen Syr. 7. So kompt doch einem jedwedern
in seinem stande die Arbeit schwer vnd sawer vor / daß
auch Moses in seinem Ampte ein geplagter Mensch
vber alle Menschen auff Erden genehet wird.
numer. 12. was Gott-fürchtige Christliche Frauen-
Persohnen sein / dieselben haben auch ihren schweren
Veruff vnd Arbeit. Denn vber diß / daß dieselbe in ihrer
Haushaltung grossen Fleiß vnd Fürsichtigkeit zu thun

Ps. 25. v. 17.

iob. 7. v. 11. 12.

13.

Ecles. 6. v. 7.

Gen. 3. v. 19.

Sy. 7. v. 16.

Numer. 12.

v. 3.

Chriſtliche.

verbunden ſein / wie hievon geredet wird vñ dem König
 Proverb. 31. a Salomon in ſeinen weiſen Sprüchen Cap. 31. ſo iſt
 vñ 12. Seq. einem jedwedern Weibe durch die Göttl. Sentenz
 Gen. 3. v. 16 aufferleget / daß Sie mit Schmerze ſolle Kinder
 gebahren Gen. 3. welches ob es wohl alſo verzuckere
 iſt / daß ſie dadurch ſolle ſelig werden / ſo ſie blei-
 bet im Glauben / vñ in der Liebe / vñ in der
 Tim. 2v. 15. Heiligung / ſampt der Zucht. 1. Tim. 2. So
 ſpricht doch der Sohn Gottes ſelbſt / daß ein Weib
 wenn Sie gebieret / groſſe Trüerigkeit habe /
 Ioh. 16. v. 21 Ioh. 16. Ja wen die allergröſſeſten Mühe vñ Schmerzen
 in dem Wort Gottes beſchrieben werden ſollen / ſo
 wird eine ängſtliche Gebärerin eingeführet / wie ſolches
 Pf 48. v. 7. erſcheinet auß dem Pf. 48. Eſai 13. Cap. 21. cap. 24.
 Eſ. 13. v. 8. Jer. 4. cap. 6. Hoſ. 13. Beſchwerliche Arbeit hat ein
 Cap. 21. v. 3. Chriſt auch auff ſich mit dem lieben Creuz / welches
 Cap. 24. v. 14. ihm Gott der Herr zutragen aufferleget. Es wird
 Jer. 4. v. 13. ihm ſolche Laſt ſchwer / ja oft will er darunter ſincken.
 Cap. 6. v. 24. Wobey ihm denn dieſe Arbeit vñ Sorge noch wird
 Hoſ. 13. v. 13. vermehret / in dem er ſihet / ſich nur alleine damit
 belegt die Gottloſen vñ Böſen aber davon befreyet /
 da gedendet er: Solts denn vmbſonſt ſein /
 daß mein Herz vnſträfflich lebet / vñ ich
 meine Hände in Vnſchuld waſche? vñ bin
 geplaget täglich / vñ meine Straffe iſt alle
 Pf. 73. v. 13. 14. Morgen da Pf. 73. Es wird auch einem frommen

Chri

Leichpredigt.

Christen nicht geringe Arbeit gemacht / mit dem bösen
ärgerlichen Leben der Gottlosen / wann ein Gottseeliger
Mensch siehet / wie viel Sünde vnd Laster ohne einigen
Schew in der Welt vorgehen. Denn so alle Creatur
sich ängstiget wegen der Eitelkeit / welcher
Sie vnterworfen ist / wie viel mehr betrübet
vnd quelet es die Heiligen Gottes / wann Sie die Welt
also im Argen liegend sehen Joh. 5. in massen
auch von dem Loth außdrücklich gesaget wird / daß
die Sodomiter die gerechte Seele von Tage zu
Tage mit Ihren vnrechten Wercken geplaget
haben / 2. Petr. 2. König David / spricht auch
Ich bin endtbrandt vber die Gottlosen / die
deine Gesetze verlassen / meine Augen fließen
mit Wasser / das man dein Gesetz nicht hält /
Ps. 119. Dieses ihr M. Gel. ist nun vielerley schwere
Arbeit / so ein Christ mit grosser Angst vnd Mühe in
diesem Leben auff sich hat / vnd ist also wohl war /
was Ps. 90. saget : wars köstlich gewesen ist
so ist Mühe vnd Arbeit gewesen. Muß nicht
der Mensch immer im Streit sein auff Erden /
vnd setze Tage findt wie eines Tagelöhners?
Hiob. 7. Aber die da sterben die werden dieser schweren
Mühe vnd Arbeit benommen / oder wie vnser ab-
gelesenes Sprüchlein saget : Sie ruhē von ihrer

1. Joh. 5. v. 19

2. Petr. 2. v.
7. 8.

Pf. 119. v. 53.
13 6.

Pf. 90. v. 11.

Iob. 7. v. 1.

Chriftliche.

Arbeit. Den Streit zwischen dem Geist und Fleisch empfinden Sie nicht / auch haben sie von der Sünde keine Wissenschaft / sientemahl der Apostel Paulus sagt: wer gestorbe ist / der ist gerechtfertigt von der Sünde. Rom. 6. Alle Sünden-Gift wird aufgeschlaffen / vnd die tieffste Wurzel der bösen Lust welche auch die Tauffe hinterstellig gelassen / wird außgefegget / das ein vnverwestlicher vnd Geistlicher Leib alshen auffstehet / 1. cor. 15.

Rom. 6. v. 6.

1. Cor. 15. v.
43.

Beat. Gerhard Tom. 8.

Regeneratiō Tollit peccati Reatum, Renovatio Tollit peccati Dominium, Mors ejus Sensem, Redactio Corporis in cineres ejusdem radicem vitiosam Scil. qualitatem Gerhard. Tom. 8.
p. 85. de Morte.

Aller schweren Ampts-verrichtungen wirdt auch einer los / wenn er stirbet / wie denn deswegen ihrer viel sich nach der Seligen Ruhe gesehnet. Der Prophet Elias hat in seinem schweren Ampt gewünschet daß seine Seele stürbe: Es ist genung / sprach er / So nimb nu Herr meine Seele / Ich bin nicht besser denn meine Väter 1. Reg. 19. Imgleichen auch Simeon. Herr nun laßestu deinen Diener im Friede fahren Luc. 2. Kein Cerus / Unglück / Wiederwertigkeit betriffe

1. Reg 19. v. 5.

Luc. 2. v. 29.

die

Leichpredigt.

die Todten / Es mag Sich auch erheben das aller-
gröſſte Ungewitter / Plagregen / Sturmwindt / Krieg /
Pestilenz vnd Hunger / die Todten sind vor die-
sem allen sicher vnd in Ruhe / Hiob. spricht: da elbst
müssen doch auffhören die Gottlosen mi-
tolen / da elbst ruhen doch die viel Mühe ge-
habt haben. Da habet doch mit einander Frie-
de die Gefangenen / vnd hören nicht die Stimme
des Drengers Iob. 3. Als Ambrosius gestor. Ioh. 3. v. 17. 18.
ben war / ward ganz Italien verwüſtet / vnd in gro-
ſen Schaden geſetzt / aber dieſer Liebe Mann ruhete
ganz sicher vnd mit Frieden / vnd erfuhr deſſen nicht
das geringſte. Als Augustinus starb entſtand der Wen-
den Krieg in Africa, vnd die Stadt Hippo welche
bey wehrender Kranckheit dieſes Heil. Mannes wahr
belagert / ward gewonnen / Es war faſt niemandt der
nicht Vnruhe vnd Gefahr hatte / aber Er hatte Ruhe.
Wir alle haben ſezo in dieſer Zeit vnd in vnſerm lieben
Vaterlande Vnſriede / Streit vnd Arbeit gnung auff
vns / Aber ſelig ſindt die Todtē / die da ruhen.
wohl derowegen denen / die zu dieſen vnſeren Zeiten
ſelig ſterben / Sie werdē gewißlich noch von macherley
Arbeit ruhen / welche vns / die wir noch leben / in die-
ſen gefährlichen Leufften vorbehalten ſindt. Als der
Seel. Vater Lutherus von den Kriegen welche in
Deutschlandt ſich noch erheben würden / redete / wün-
ſchete er nicht mehr / als das nur Er / vnd ſeine Kin-

der

Schriſtliche.

der als dem Tode ſein / vnd das Unglück nicht ſehen
möchten .

Alſo wird es / wie ich leider ſorge / nach dieſer Weiſſa-
gung / über Deutſchland einmahl auch gehen / das
mann ſagen wird / da lieget das liebe Deutſchland zer-
ſtöret vnd verheeret / vmb vnſer Vndanckbarkeit / vnd
der Biſchöffe / Pfaffen / Tyrannen / Wütens vñ Tobens
willen / denn Sie wollens auch mit Gewale hinunter
bringen das Gott ſoll mit ihn ſpielen des Spiels / das
er mit Rom vund Jeruſalem geſpielet hat . Gott gebe
das wir vnd vnſere Kinder als dem todt ſein / vnd
das Unglück nicht ſehen . Hæc Lutherus. Dieſes
iſt aber auch noch zum Troſt zu merken / das ſolche
Ruhe nicht allein eine gängliche Entkommung der Ar-
beit vnd Schmerzen / welches auch die vnvernünfftigen
Thiere zugenieſſen haben / ſondern auch eine Erquickung
vnd Erfrischung ſey / wie dz griechiſche Wörtlein *ἀνάπαυσις*,
ſo in dem Büchlein der Weiſheit Cap. 4. zubefinden
iſt / ſolches anzeigt / inmaſſen auch von dem Lazaro
geſaget ward / das er würde getröſtet Luc. 16. den
was den Leib betrifft / ſo hat derſelbe Zwar ehe er mit
der Seelen wieder wird vereinigt / auſſer der Ruhe in
ſeinem Schlaſſ-Kämmerlein des Grabes nicht mehr zu
genieſſen ; Aber dennoch wird die Seele alſo bald für
das Angeſichte Gottes gelaffen / vnd mit deſſelben frö-
lichen Anſchawen erfreuet / wie ſolches auß der ange-
zogenen Geſchicht des Lazari auß dem Luc. 16. Klärlich
erſcheinet / wohin auch die Wort Salomonis gehören /

wan

Beat. Luth-
rus Vol. 3.
Witteberg
Germ. fol.
526.

Sap. 4. v. 7.

Luc. 16. v. 25.

Leichpredigt.

wann er saget: der Staub muß wieder zu der Erden kommen / wie er gewesen ist / vnd der Geist wieder zu Gott / der ihn gegeben hat.

Eccles. 12. vmb solcher vhrsach willt schreibet Ambrosius tröstliche Wort: Fleant mortuos Suos, qui putant mortuos: ubi Resurrectionis fides est, non mors, sed Species quietis est: Das ist: Es mögen die ihre Todten beweinen / welche Sie für todt halten / wo aber Glaube vñ Hoffnung der Auferstehung ist / da ist kein Tode sondern eine sonderliche Art der Ruhe. Selig ist nū vnser Frauw **BARBARA** = **LEB-
TENTZEN** / das sie zur Ruhe gelanget.

Die Seligkeit der sterbenden Christen bestehet auch
11. In bonorum operum celebritate, Im Thun /
ihrer guten Werke. Denn vnser Sprüchlein meldet:
Das ihnen ihre Werke nach folgen Ist wol zu
behalten / das gesaget wird / die wercke sollen ihnen
nachfolgen / nicht aber / das Sie etwas damit sollen
verdienen. Denn ob schon der Mensch solche zu thun
schuldig ist / dahero er auch vor dem Göttl. Richterstul
in seiner Rechtfertigung sich der Werke nicht rühmen
kann / dennoch aber sollt Sie auch nicht verschwiegen
werden / sondern ihnen nachfolgen / das ist / zu sonder-
bahrem ruhme ihnen nach gesaget werden. Vnd zwar
folgen frommer Leute gute Werke nach ihrem Tode ih-
nen noch albereit in dieser Welde.

In fama In einen Ehrlichen nahmen / wann ihnen
nach ihrem Tode / in einer Christi. Leichpredigt / vnt

Eccles. 12. v. 7

11. In bono-
rum operum
Celebritate.

Gute wercke
folgen nach

In Fa ma

Schriſtliche.

Syr. 42. v. 15.
16.

Syr. 44. v. 1. 2.
3. 7. 11. 12. Seq.

auch ſonſten wird zum Ruhm nachgeſaget/ wie ehrlich
vnd Gott-fürchtig Sie ſich in der Welt gegen Gott
vnd den Nächſten habe verhalten. Dahero vermahnet
Syrach vnd ſaget: Siehe zu/ das du einen
guten Nahmen behalteſt/ der bleibet getriſſer
den Tausend groſſe Schätze Goldes/ Ein Leben
es ſey wie gut es wolle/ ſo wehret es eine klei-
ne Zeit/ Aber ein guter Nahme bleibet ewiglich
Syrach. 42. Laſſet vnß loben ſaget Er ferner/
die berühmten Leute/ vnd vnſere Väter nach
einander. Sie haben ihre Königreiche wohl
regieret/ vnd Löbl. Thaten gethan/ Sie ha-
bens weiſlich gerathen/ vnd geweiffaget.
Alſo ſindt Sie zu ihren zeiten löbl. ch. gew. eſt/
vnd bey ihrem Leben gerühmet/ vnd die ha-
ben Ehrliche Nahmen hinter ſich verlaſſen/
Ihr lob wird nicht vntergehen. Sie ſindt
im Friede begraben/ aber Ihr Nahme lebet
ewiglich/ die Leute reden von ihrer Weiſheit/
vnd die Gemeine verkünd. get. Ihr Lob. Syr. 44
Der Herr Chriſtus ſagete von dem Gottsfürchtigen
Weiblein/ welches Kurz vor ſeinem Leiden ein köſtlich
Wasser auff ſein Heupt goß/ das man hievon/ wo
das Evangelium geprediget würd in der gan-
zen Welde würde ſagen zu ihrem Gedächniß

Marc.

Leichpredigt.

Marc. 14. Ein solcher ehrlicher Nahme vnd Beruf
kan nicht unterdrückt oder schimpfieret werden / Ob
auch schon einer oder ander auß Feindschafft vñ Falsch-
heit solches zu thun sich unterstehen wolle / So kan er
doch dawieder nichts außrichten / den die Gerechten ha-
ben diese Verheiffung / das Sie werden grüne
wie ein Palmbaum / vnd wachsen wie ein Se-
dern auff Libano. Pl. 92. Es folgen frommer
Leute gute wercke ihnen nach.

Marc. 14. v. 9

Pl. 92. v. 13.

In Familia, In ihren Kindern. Syrach saget das
ein solcher Man nicht sterbe / sondern lasse seines
gleichen hinter sich an seinen Kindern das man
sein gedенcke Syr. 30. Kinder wohl erziehen / vnd wie es
der Apstel Paulus, bestehlet / In der Zucht vnd
Bermahnung zum Herrn Ephel. 6. ist ein gutes
Werk / vnd folget dasselbe frommen Christen nach /
wan nach ihrem tode die Kinder ihre Tugenden vnd gute
Education, oder Aufferziehung an ihnen sehen lassen.
Da werden alsdan die Eltern an ihnen wolgezogenen
Kindern gerühmet / Ja die Kinder erfahren offit die guten
Wercke der Eltern an ihnen selbst. Den als Ionathan
sich wohl hatte verhalten / vnd mit dem David trewe
Freundschafft gepflogen / hatte es nach nach seinem
Tode sein Sohn v Mephiboseth zu geniessen 2. Sam. 9.
Dahero saget auch Syrach / das den Heil. Leuten /
welcher Gerechtigkeit nicht vergesse wird / ein gu-

In Familia

Sy 30. v. 4.

Eph. 6. v. 4.

2. Sam. 9. v. 7

E ij

terbe

Chriſtliche.

Erbe bleibe / ſampt ihren Kindern. Ihre Nach-
kommen ſind im Bund blieben / vñ vmb ihrer willē
ſind ih̄ e Kindes Kinder immer für vñ für blieben.

Syr. 44. v. 10.
11.

Syr 44. gleich wie auch im Gegentheil / die böſen Werke d̄
Eltern an den Kindern gerechnet vnd geſtrafft werden
wie Syrach ſaget / das die oft müſſen klagen
vber den Gottloſen Vater / denn vmb ſeinē

Syr. 42. y. 10.

willen ſindt ſie verachtet Syrach 42. inmaſſen die
Juden alſo ſagen die Väter haben Herlinge geſſen /
aber vñ ſindt die Seeen ſumpff worden Ier. 31.

Ier. 31. v. 29.

Ezech. 18. v. 2

Ezech. 18. welches beydes zum Fundament vñnd
Grunde hat die Gerechtigkeit Gottes / d̄ in ſeinem Befehle
ſpricht: Ich der Herr dein Gott / bin ein eyf-
riger Gott / der da heimsuchet der Väter

Exod. 20. v.
5. 6.

Miſſethat an den Kindern / biß ins dritte vnd
vierte Glied / die mich haſſen / vnd thue Barm-
herzigkeit an vielen 1000 die mich lieb haben /
vnd meine Geboth halten Exod. 20. Es folgen
frommer Leute gute Werke ihnen auch nach endlich.

In vita æter-
na.

in vita æterna, Im ewigen Leben; denn da werden
Sie zum allerwenigſten verſchwiegen blieben / ſondern
von Chriſto dem Herrn ſelbſt offenbahret / vnd in ei-
nem langen Register erzehlet werden / wie daß Sie
die Hungerten haben geſpeiſet / die Dürſtigen
getrencket / die Nackenden bekleidet / die Kran-
cken beſuchet Matth. 25. Daß iſt nun / was König

Matth. 25. v.
36.

Da

Leichpredigt.

David sagt / das die Gerechten ewiglich bleib
vnd derselben nimmermehr vergessen werde
Ps. 112.

Die Seeligkeit der sterbenden Christen bestehet auch.
111 in facti Celeritate, Dasß alles was ihnen gutes
wiederfahren solle / alsobald geschehe / Denn es sagt
vnsr sprüchlein : Selig sind die Todten von nun
an. Also bald sind Sie selig; Denn ohne einigen
Verzug kompt die Seele / eines verstorbenen Christen
zur Freude. Die im Bapstumb haben auch nicht gera-
de Wege in den Himmel / sondern Sie wollen von ei-
nem absonderlichen Orthe schwagen dahin die Seele /
ehe vnd zuvor sie in den Himmel komme / müste gelan-
gen / daselbst auch eine ziemliche Zeit verharren / vnd
der vbrigen Sünde halber bezahlen / welchen Orth Sie
Purgatorium oder Fege Feuer nennen / vnd von der-
selben in shren Büchern sehr viel schreibens vnd dispu-
tircens machen vnd doch nicht einerley meinung darvß
führen / welche aber alhier weitlenfftig durch zusehen /
die kurze zeit nicht leiden wil / Es haben sich zwar solche
Leuthe gefunden / welche fürgegeben / dasß die Seelen
von dem Jüngsten Tage zu Anschawen des Angesichtes
Gottes nicht gelangen / sondern entweder in der Luft
vmbher schweiffeten / oder in einen tieffen Schlaf fielen.
Andere haben dafür gehalten / die Seele des Men-
schen führe einẽ andern Leib / es sey derselbe eines Men-
schen / oder vnvernünfftigen Viehes. Welche Mei-
nung / dem Pythagora, vnd von S. Augustino, der

Ps. 112, v. 6.

111. In Facti
Celeritate.

vid. Gerh. cõ
fefs. Cath ol
lib. 2. Special
par. 2. artic. 9
Lactant. lib
7. Divinar.
Instit. Cap. 12
August
Libr. de Hæ
ref. Cap. 46.
Et lib. 5. con
tra Faustum
Manich.
Cap. 10.

Schriftliche.

Manicheern zugeschrieben wirdt Alleine es leuffet dieses
alles da hinaus/ das Sie solcher Gestaltd schlechte
Versicherung/ vnd gar geringen Trost haben/wie kann
das eine Ruhe heissen/da einer viel grössere Qual em-
pfindet/als er jemahls in diesem Leben außgestanden.

Martinus Eissengerin Concion. funebr. 2.
fol. 37. Mercke das ein Orth vorhanden sey/
an welchen die Seelen der jenigen / so wol in
der Liebe/ aber mit lässlichen Sünden beladen/
oder sonst in unvollkommener Busse auß dieser
Welt verschiedē mit vnaußsprechli. her Marter/
mit Feuer/ Hitze vnd Kälte/ mit Schwefel vnd
Pech/ mit grausamer gewaltiger Pein gestraffe
vnd gefeget werden/ so lang vnd viel/ biß der
Götl. Gerechtigkeit genug geschiehet / vn
Sie von allen ihre Sünden gereiniget vnd
gehindert eingehen mögen in das Reich der-
Himmel.

Es können auch die Bapffler die sbrigen schlecht trösten
vnd versichern / dahero vnter denselben ihrer viel auß
Furcht vnd Schrecken diesen Reim auff ihrem Zodi-bette
zu führen pflegen:

Ich sterb / vnd weiß nicht wann /
Ich lebe vnd weiß nicht wie lang
Ich fahre / vnd weiß nicht wohin /
Mich wundert / das ich frölich bin .

Leidpredigt.

Convenit hæc querela cum illa Hadriani Imperatoris Ethnicici : Animula, vagula, blandula, hospes comesq; corporis, quæ nunc abibis in loca.

Vid. Exempel-
buch pag
756.

Lasset vns derowegen viel lieber sein / was der Geist Gottes dem Heil. Johanni alhie saget / dz nehmlichen die Todten von nun an selig sein / wir können viel getröster sein / als die Papisten / in dem wir auff diesen Spruch gegründet / sagen können.

Ich sterb / vnd weiß nicht wann /
Ich lebe / vnd weiß nicht wie lang /
Ich fahre / vnd weiß wohin
Mich wundert das ich trawrig bin.

Es vertröstete ja der Herr Christus den Schecher am Creuz / auff nichts anders / als auff seines Vaters Reich / in welches er noch heute kommen solte : heute / sagt er / wirstu mit mir im paradieß sein Luc. 23. v. 43. Lazari Seele ward ja auch nicht ins Jegewer / sondern von Stunden an / in den Schoß Abrahæ, daß ist / in die ewige Seeligkeit getragen Luc. 16. v. 22. Ja es ist keines Lauffens / keines Führens oder Tragens / wozu eine Zeit gehöret von nöthen / sondern es sol nur eine Offenbahrung sein / wie des Apost. Paulus saget / daß solche Himlische Herrlichkeit an vns sol offenbahret werde Rom. 8. vnd dieser Apostel Rom. 8. v. 19

an

Sprytliche.

I. Cor. 15 v. 51

Exod. 15. seq.

I. Reg. 10.

IV. In Rei. perpetuitate

Vitz Restit. tuio.

Dan. 12. v. 3.

an einem andern orth schreibet / daß die Verwandlung
Vlözlich in einem Augenblick geschehe I. Cor. 15.
In das gelobte Land kundten die kinder Israel nicht
gerade zugehen / noch allobald nach der verheissung
solches mächtig werden / sondern Sie musten sehr weit
herümb gehen / in vielem Vnglück vnd Trübsal baden /
Die außländische Königin / so den weisen Salomon
wolte sehen vnd hören / muste ziemlich lange reisen /
ehe Sie zu Jerusalem anlanget / vnd ihn zu sehen be-
kam I. Reg. 10. Aber in dz Himmel. gelobte Land den
Herrn / welcher mehr / denn Salomon ist / zu sehen /
darff man / nachm Seeligen abschied: / so viel Zeit nit /
sondern à modò, von nun an ist die Seele bey
Gotte / vnd schawet sein Heil. Angesichte. Das heisset
nun abermahl / Seeligen sind die Todte. Es bestehet
auch die Seligkeit der verstorbenen Christen.
IV. In Rei perpetuitate, Daß alle das jenige / was
ihnen wiederfähret / Ewig solle gewehren / vñ niemahln
kein Ende nehmen. Den Todten sol wiederfahren / das
Sie am Jüngsten Tage aufferwecket / vnd wieder leben-
dig sollen werden. Höret hievon den Propheten Daniel
viel sagt er / die vnter der Erden schlaffen liegen
werden au fwachen / Dan. 12. Der Sohn Gottes
vertröstet vnß auch darauf / vnd saget: das ist der
wille des Vaters / das wer den Sohn siehet /
vnd glet an ihn / der hat das ew. ge Leben /
vnd ich wil ihn au erwecken am Jüngsten

Tag

Leichpredigt.

tage / ioh. 6. Gleich wie Christus durch seinen Todt zur Herrlichkeit des Vaters eingegangen ist / also sollen wir auch durch vnsern Todt des andern vollkommenen Lebens theilhaftig werden Es sol auch den Todten wiederfahren / das Sie in jenem Leben / mit den ihrigen vnd allen Heil. vereiniget / vnd in eine Gemeine sollen gebracht werden. Da sol eines dem andern nicht unbekande sein / ein Ehegatte sol den andern / ein Bruder seine Schwester / Eltern ihre Kinder gar wohl kennen. Als der Herr Luther. Seel kurz vor seinem Ende vö einer vnd der andern Frage / so vom ewigen Leben handelte / Gespräch hielt / fürnemlich aber / Ob eines das Ander im ewigem Leben auch würde kennen. Gab er zur Antwort / Ja allerdings. Vnd werden nicht allein die Bekandten / in dem andern Leben einander kennen / sondern auch die / welche einander niemahls gesehen habē ; führete dasselbe zu behäuptē an das Exempel Adams / welcher / nach deme er vom Schla ff erwachet / die Eoam alsobald gekennet / das Sie Bein von seinen Beinen / vnd Fleisch von seinem Fleisch genommen wehre Gen. 2. Derowegen gleich wie Adam dazumahl im Stande der Vnschuld / vnd mit dem vollkommenen Ebenbilde Gottes begabet / Krafft desselben wissen konte / Also wird der Mensch nach seiner Auferstehung eben das Ebenbild Gottes wieder bekommen / inmassen wir albereit in diesem Leben / darzu wiedergeboren vnd erneuret werden Eph. 4. vnd ist kein Zweifel / wir werden alsdenn solche vollkommene vnd noch

Joh. 6. v. 40.

2. Cum Angelis & Electis confociatio.

Matthes. in vita Luther.

Gen. 2. v. 23.

Eph. 4. v. 23
24.

§

hö

Christliche.

höhere Wissenschaften erlangen / das wir uns vntereinander wohl werden können / vnd mit höchster Freude zusammen wohnen. Hierauff vertroüsete Gott der Herr den Abraham in dem er zu ihm sagte: du solt fahren zu deinen Vätern mit Frieden Gen. 15. Ingleichen auch den Mosen / zu welchem Gott der Herr sagete / Stirb auff dem Berge / wann du hinauff kommen bist / vnd versamble dich zu deinem Volck Deut. 32. König David glaubete solches / vnd gab sich darauff vber dem Todt seines Sohneins zu Frieden / Ich werde wohl zu ihm fahren. / sagte er 2. Sam. 12.

Gen. 15. v. 15.

Deut. 32. v. 50.

2. Sam. 12. v. 23.

Hugo Eterianus libr. de Regres. Animar.
Omnes mortui se invicem cognoscent,
Hoc Te docet Abraham, hoc Suggestit Lazarus,
hoc affirmat dives. Damalcenus.
Serm. de Defunct. ex Chrysofomo probat,
eos, quos in hac vita nunquam vidimus,
tunc fore nobis notos.

3 Divinæ
faciei visio.

El. 6. v. 3.

Es sol auch den Todten wiederfahren / das Sie bey Gott dem Herrn sein / sein Heil. Angesichte sehen / vñ ihn loben vnd Preisen werden / Singen / mit den Heil. Engeln. Heilig heilig heilig ist Gott der Herr Zebaoth El. 6. der Sohn Gottes redet hiervon: Ich gehe hin euch die Stette zu bereiten / wil ich euch

wie

Leichpredigt.

wieder kommen / vnd euch zu mir nehmen /
auf das ihr seht / wo ich bin Joh. 14. Vater
ich wil / sagt er ferner / das / wo ich bi- / auch
die bey mir sein / die du mir gegeben hast /
das Sie meine Herrligkeit sehen / die du mir
gegeben hast. Joh. 17. Nun dieses alles sol nicht
etwa eine kurze Zeit gewehren / sondern ewig / vnd kein
Ende haben. Das Leben / das vnß in der Auferstehung
wird wieder gegeben / sol ein ewiges leben sein. Es wird
nicht gewehren 920. nicht 969 Jar / sondern ewig
wird es sein / Es wird sein ein Leben ohne Todt / Ge-
sundheit ohne Kranckheit / Freude ohne Leid.

Cyprianus de Ascens. Christi:

Senescent, non tabescent, non putrescent
amplius. Perpetua sanitas, Felix æter-
nitas etc.

*Hilar. in Psalm. 60. In tabernaculo
Dei habitaturi sumus, in seculo, sine uilo
scilicet ætatis modo in æternum flu-
entibus Seculis temporibus mansuri,*

Augustin. Tractat. 31. in Johann.

Dies est ibiunus, sed sempiternus, qui
nec præceditur hesternis, nec ex-
cluditur crastino.

Die Gesellschaft der Gemeinschaft der Heil.
vnd Auferwehiten Gottes wird in ewig-

F ij

feit

Schriſtliche.

1. Theſ. 4.

keit nicht gerennet / eines wird des andern nicht vberdrüſſig werden / ſondern beysammen bleiben in vollen Friede vnd Einigkeit / zuſammen anſchauende das fröliche Angeſichte Gottes des Herrn / ohne Auffhören denſelben zu loben vnd zu danken / wie Paulus ſaget / Das wir werden bey dem Herrn ſein allezeit
1. Theſ. 4. Inmaſſen auch die offenbahrung Johannis die Auſſerwechlen einführet / daß Sie werden angethät mit weiſſen Kleidern / vnd Palmen in ihren Händen von Ewigkeit zu Ewigkeit ſagen: Heyl ſey deme der auff dem Stul ſiſet / vnd dem Lamb Lob / Ehre / Weiſheit vnd Preis / Krafft vnd Stärcke ſey vnſerm Gott Apocal. 7.

Apocal. 7. v.
9. ſeq̄z

Nun ſolche erzehlte Seeligkeit hat durch ihren Tod erlanget vnſere Sel. Fraw **VR. LEBTENNEN**. Sie ruhet vñ aller ihrer Arbeit / Ihrer vñ ihrer Werke wird niſſermehr vergeſſt: Sie iſt gerade zu / in ihres Herrn Frewde eingegangen / vñnd beſiſet dieſelbe ohne auffhören / vnd gleich wie ſie albereit itzo des frölichen Angeſichtes Gottes genieſſet / alſo wird ſie an dem lieben Jüngſtē Tage / auch ihres Ehe Herren Geſicht wieder ſehen vnd er ſelbſt wird mit ihr ſo che Frewde beſiſen in ewigkeit. Wer wolte nun nicht die Todten / die in dem **HENN** ſterben vnd vnter denſelben vnſere Fraw **VR. LEBTENNEN** ſelig preiſt / weiln es eine Stimme vom Himmel thut. Es würde dieſelbe dieſer Welt gütter alle nicht nehmen / vnd wieder in dieſe

müde.

Leichpredigt.

müßfellige Weltt kommen. Sie ist Selig nicht mehr in der Hoffnung / sondern in der That vnd Werckē / Sie wandelt nicht im Glaubē / sondern im Schawē
2. Cor. 5. wir sehen alhie durch einen Spiegel in einem tunkeln Wort / Sie aber dort vñ Angesicht zu Angesicht 1. Cor. 13. Ihr ist erschienen / was wir sein werden / vnd daher wissen wir / daß sie dem Vater gleich ist / vñ siehet ihn wie er ist / welches vnß allen alhier noch mangelt. 1. Joh. 3. Genung zu diesem maß:

2. Cor. 5. v. 7.

1. Cor. 13. v. 12

1. Joh. 3. v. 2

Wir wenden vnß hierauff zu dem Lebens-lauff / Hoch-Adelicher Antunfft / vnd Seel. Abschied / vnser Sel. Frawn **BARBARA** / denselben wollen wir / wie er schriftlich auffgekehrt / Ew. Christl. Liebe vortragen.

Sie ist dieselbe Weyläd. Hoch-Edel-Gebohrne auch wohl Erbahre / viel Ehr vnd Tugendreiche / Nunmehr in Gott ruhende / seelige Fraw Elisabeth vñ Wolffersdorffin / gebohrne Bredauin / Fraw auff Groß Lüb. naw / auß einem Christl. Hoch-Adelichen Vhralten Geschlechte endt sprossen vnd gebohren worden / im Jahr Christi 1609. den 19. Februarij auff dem Hause Reinspergk.

Ihr Herr Vater ist gewesen der Hoch-Edle Gestrenge Beste / vnd Hoch-Verahmte Herr Jost von Bredau auff Reinspergk / Thumbherr zu Brandenburg.

Christliche.

Seine Frau Mutter die Hoch Edle Viel Ehren Zü-
gende Reiche ist gewesen eine von Arni ab.

Seine Frau Groß-Mutter die Hoch E. l. Viel Ehren-
Zugendreich Frau / ist gewesen eine von Blanckenburg.

Seine Ältere Frau Mutter / die Hoch Edle viel
Ehren Zugendreiche Frau ist gewesen eine von Nohr.

Seine vhr-Ältere Frau Mutter / die Hoch Edl.
viel Ehren Zugendreiche Frau ist gewesen eine von Schu-
lenburg.

Ihre Sel. Frau Mutter ist gewesen / die wyl Hoch
Edle / wohl Erbahre viel Ehren Zügedreiche Frau Catha-
rina von Bredauin / auß dem Hause Fellefauß vnd
Krehmen. Ihre Frau Mutter eine von Sparren.

Ihre Frau Groß Mutter ein von Wolson. Ihre
Ältere Frau Mutter eine von Hanaw. Ihre vhr-ältere
Frau Mutter / eine von Schlieben

Von solchen Hoch Adelichen Christlichen Eltern ist vn-
sere in Gott ruhende Frau **BARBARA**
Wolffersdorffin / geborne Bredauin / endisprossen

Aber dardurch Könnte vñ vermöchte sie nicht zu ewigem
Himlischen Adel gelangen / Sintemahl nicht welche von
dem Geblüth / noch von den Willen des Fleisches /
noch von den Willen eines Mannes / sondern von
Gott gebohren sindt / Kinder Gottes werden / wel-
ches denn auch dero Hochadel. Christl. Eltern bey
sich erwogen / vñnd Höchstfleissig ihnen angelegen sein
lassen / daß diese ihre Liebste Tochter / durch das Sa-
crament der Heiligen Tauffe / dem Herren Christo für

Reichpredigt.

getragen / vnd demselben als dem Haupt seiner Gemeine incorporiret vnd einverleibet worden. Gestaltt dann sie des folgenden 22. Februarij, dieselbe zu der Heiligen Tauffe befördert / vnd ihr den tauff-Nahmen Elisabeth geben lassen / mit welchen Sie denn auch in das Buch des Lebens eingeschrieben / vnd durch abwaschung des Bluthes Christi von allen ihren Sünden zu einem auferwehltten Kinde Gottes auff vnd angenommen worden. Als Sie nun ein wenig erwachsen haben Sie ihre Adelige Herkliche Elteren zu allen Christl. Adeltichen vnd Jungfräulichen tugenden gewehnet / zur Schulen gehalten / da Sie denn in lesen vnd schreiben / vnd anderen Christl. vbhungen so fertig worden / daß die HochAdelichen Eltern darob grosse Lust vnd Freude gehabt: Gott hatt sie von Herzen gefürchtet / seinen Nahmen geehret / das Wort Gottes geliebet / vnd gegen ihre Lieben Eltern sich gehorsam in allen erzeiget / Mit ihrer gleichen vnd Geschwister verträglich vnd einig gelebet / Keusch vnd züchtig Ihren Jungfrewlichen standt geführet / vnd nach allen gebothen Gottes ihr Leben angestellet.

Wie wohl nun dieselbe ihr Christenthumb von Kindesbetnen an recht wohl hat angestellet / vnd sich jederzeit in den wegen Gottes befinden lassen / so hat sie doch auch baldt in ihrer Jugendt des lieben Creuzes nicht Können oberhoben sein / in deme Sie Gott der Herr in den Klägl. betrübtten Weisensandt gesehet /

vnd

Chriftliche.

vnd ihren zuvor wohlgedachten lieben Herrn Vater durch den zeitlichen Todt von dieser Weltdt abgefördert/ welcher Klägliche Todes-fal dann Ihr vnd ihrer Herz- vielgeliebten Fraw Mutter nicht wenig wirdt zu Her- zen gangen sein / vnd Sie beydersejts betrübet hat.

Als sie nun zu ihren Mannbahren Jahren gekom- men / vnd ihre Hochadeliche Jungfrewliche Man- bahre Tugenden vnnnd Gottes-Furcht auch anderen Kund geworden sindt / ist der HochEdl. Gestre. Beste/ Wohl Mannhaffte vnd Hochben. Herr Ulrich von Wölffersdorff **OBX. (EVENN)** auß di Hause Bornsdorff auff groß Lübenaw Erbsassen / jezunde Hochbetrübet Herr Witber / durch sonderbahre schi- ckung Gottes des Allerhöchsten / vnnnd einigen Stifter des Heil. Ehestandes zu deroselben vnd ihrer Herz- lieben Mutter Seel. nach Newen Zauche gelanget / vnd nach deme er Herzliche Eheliche Liebe auff sie geworffen / auch ihre Keusche gegen-Liebe befunden / hat Er im Nahmen der Heil. Dreyfaltigkeit vmb sie erworben / von welchen Christl. Wercke denn mit den andern Hochadelichen Anverwandten zu deliberiren die wohlgedachte Fraw Mutter den Herren **OBX. (EVENN)** nacher Berlin beschieden. Worauff denn mit Consens vnd bewilligung der Fr. Mutter vnd ganzen Adelichen Freundschaft diese unsere Seel. Fraw Witt-Schwester jzigem Hochbetrübeten **HE. Witber** bis auff des Priesters Handt zugesaget vnd versprochen worden / inmassen auch Anno 1629

Leichpredigt.

solche fürnehme Adelige Personen Christl. Gebrauch nach auff dem Hause der Herschafft Newen zauche Copoliret vnd Ehelich einander beygelegt worden. Da Sie denn Beyde in wehrenden Ehestande sich recht Herklich geliebet vnd friedlich begangen haben / anders nicht als wie Christl. Adelige Ehegatten eigene vnd gebühret / wie denn auch niemandt ihr ein ander zeugnüss hat geben können / vnd hette daher der Hochbetrübt Herr Witber von Herken gewünschet / daß sie lange an seiner Seite hette leben mögen. Ihr Christenthumb hat Sie nicht weniger in ihrem Ehestande ihr lassen angelegen sein / als in dem Jungferstande / der Gottsehligkeit sich beflissen / mit den Nachbarn aufrichtige Freundschafft gehalten / der Hoffart zumahlen spinnen-feinde gewesen / vnd gänzlich dafür gehalten / daß Christliche Tugenden der best ornatus Adelicler Matronen sey.

Ihr glaubens Bekendniß hat sie richtig von sich geben können / vnd des Catechismi mächtig / wie auch vieler Sprüche Heil. Schrift kundig gewesen / vnd nach deme es ihr nach Gottes willen an dem Leiblichen Behör gemangelt / welches auch durch gebrauch vieler Medicamenten nicht hatt wiederbracht werden können / Daß sie die Predigt Göttl. Wortes nicht so gar wohl vernehmen können / hat sie nichts desto weniger mit grossen Fleiß vnd Andacht in Heil. Bibel / Postillen / vnd andern Geistliche Büchern / nicht allein des Sontages sondern auch zu anderer

Christliche.

Zeit gelesen / vnd ihre sonderliche vbung gehabt / Ih
rem Liebsten Ehe-Herrn auch zum offtern auß eigener
Bewegnus Morgens vnd Abendts Gebethe vorgelesen-
worüber eine sonderliche beliebung getragen / Offte hat
sie selbst erinnerung gethan / damit das Heil. Werck
des gebrauchts des Hochwürdigten Abendtmahls zu
lange nicht anstehen möchte / inmassen Sie auch kurz
zuvor / Ehe sie mit Ihrer eddlichen Schwachheit ober-
fallen worden / sich mit Gott versöhnet / Ihre Sünde
gebeichtet / vnd des wahren Leibes vnd Bluts Christi
Jesu mit Herglicher Andacht vnd wahren Glauben
genossen hat. Ihre Kranckheit betreffend / So ist sie
all wege mit vielen Flüssen beschweret gewesen / wor-
über Sie offte ganz danieder liegen müssen / vnnnd
ob schon erfahrne Medici zu Rathe gezogen worden /
dieselbe es auch an ihrer Hülffe vnd möglichen Fleiß
nicht ermangeln lassen / Wie wohl auch wegen zart-
vnnnd Schwachheit ihres Leibes mit starcken Medica-
menten sie nicht hart angegriffen / sondern fürsichtig
hat Procediret werden müssen / so hat doch den Viel-
fältigen zufällen nicht abgeholfen werden können /
biß die Natur ja mehr vnnnd mehr abgenommen / vñ
Sie endlich vnverhofft den 27. Maij des 44. Jah-
res durch einen ziemlichen starcken Sticfluß ergriffen /
vnnnd denn zwischen 8. vnnnd 9. vhr Abendts mit wä-
rer Anruffung des Nahmen JEsus / mit welchen
Sie auch Rind vnd Herr zugeschlossen / von dieser

mühe-

Leichpredigt.

mühseligen Welde abgefördere worden / Ihres Alters 35. Jahr 14. wochen.

Nun Wir wünschen dem verblichenen Körper in der Erde eine sanffte Ruhe / vnnnd am Jüngsten Tage eine Fröliche Auferstehung zu dem ewigen Leben ; Dem Hochbetrübten Herr Witber / Herrn Bruder / wie auch der ganzen Leidtragenden HochAdelichen Freundschaft des Heil. Geistes Trost vnnnd Gedult / vnnnd vnß allen zu rechter Zeit eine Seelige Nachsart. Gott dem Vater / Sohne / vnd Heiligen Geiste / Der ganzen Heil. Hochgelobten Dreyfaltigkeit / sey Lob / Ehr / Preis vnd Dank gesaget / jetzt vnd in alle ewige Ewigkeit / Amen.

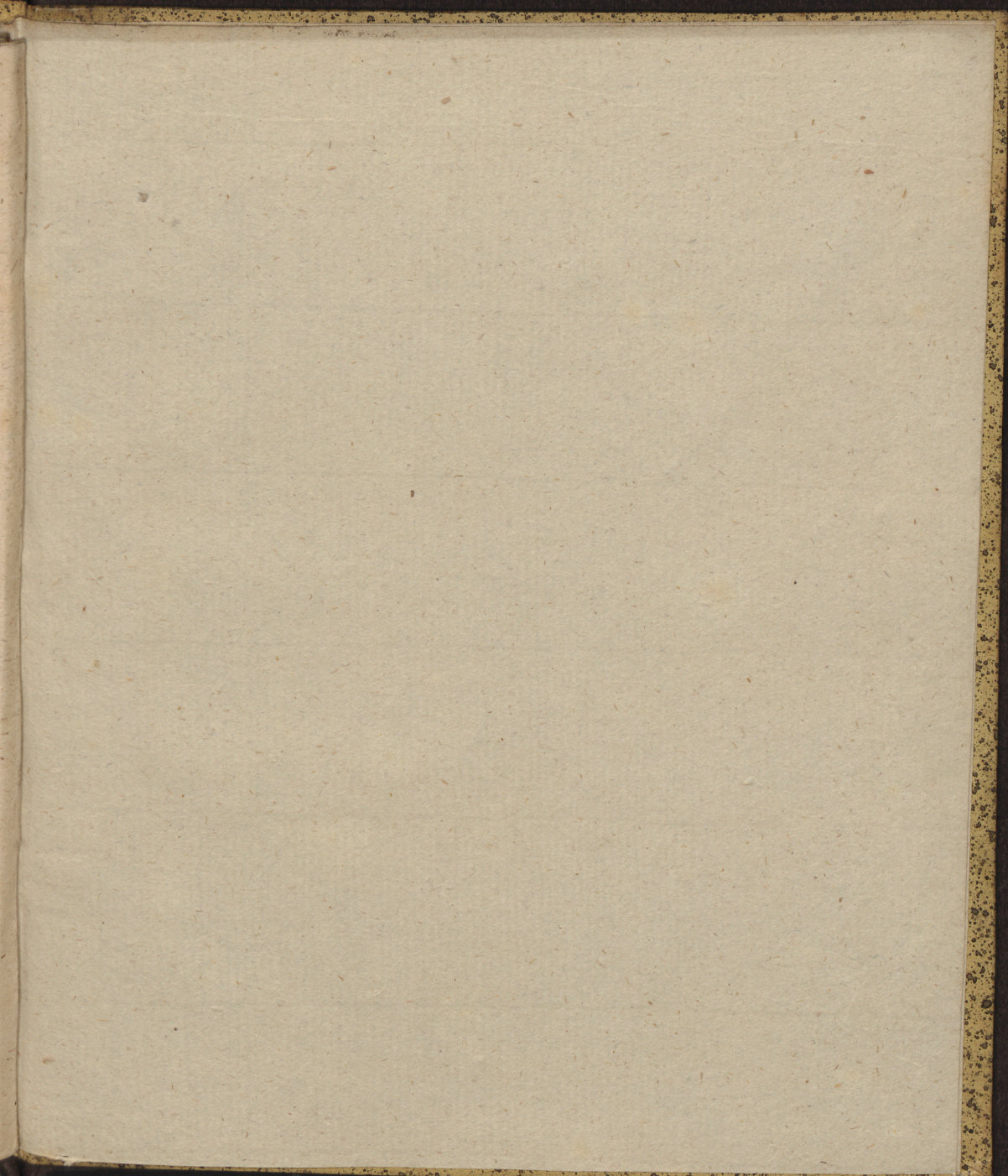
E N D E



Verzeichnis

Verzeichnis aller abgedruckten Bücher
von 17. Jahr zu werden.
Dieses Verzeichnis soll enthalten
den Titel, den Verfasser, den Ort
und die Zeit der Ausgabe, die
Anzahl der Bände, die Sprache,
den Preis, den die Bücher
zu dem Zeitpunkt der Ausgabe
gehabt haben, und die
Bibliothek, in die sie
übertragen sind.
Geben.
1711

1711



Leichpredigt.

mühselige Weltt kömen. Sie ist Selig nicht in
der Hoffnung / sondern in der That vnd Werckē
wandelt nicht im Glaubē / sondern im Sa
2. Cor. 5. wir sehen alhie durch einen
gel in einem tuncckeln Wort / Sie aber da
Angesicht zu Angesicht 1. Cor. 13. Ihr
schiennen / was wir sein werden / vnd da
wissen wir / daß sie dem Vater gleich i
siehet ihn wie er ist / welches vnß allen
noch mangelt. 1. Joh. 3. Genung zu diesem m

Wir wenden vnß hierauff zu dem Lebens-lauff /
Adelicher Antunfft / vund Seel. Abschied / vnse
Frawen **BARBARA** **LEWIS** **EDMUND** **IN** denselben
wir / wie er schriftlich auffge. est / Ew. Christl
vortragen.

S ist dieselbe Weyläd Hoch-Edel Geböhr
wohl Erbahre / viel Ehr vnd Tugendreich
mehr in Gott ruhende / seelige Fraw **Elisa**
Wolffersdorffin / geböhrne **Bredauin** / Fraw au
Lüb-naw / auß einem Christl. Hoch Adelichen
Geschlechte endisprossen vnd geböhrn word
Jahr Christi 1609. den 19. Februarij auß dem
Keinspergk.

Ihr Herr Vater ist gewesē der Hoch Edle
Beste / vnd Hoch Verahmte Herr **Jost** von
auff **Keinspergk** / **Thumbherr** zu **Brandenburg**

